



## INTERPELLATION

**Urheber** Rahel Zimmermann, Paola Riva Gapany und Claudia Alpiger, PS  
**Gegenstand** Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen in der Asyl-Nothilfe im Kanton Wallis  
**Datum** 05/05/2025  
**Nummer** 2025.05.141

Letzten Herbst hat die Eidgenössische Kommission für Migration (EKM) zwei Studien zur Situation von Kindern in der Nothilfe im Asylwesen veröffentlicht (<https://www.ekm.admin.ch/de/studien>). Die Studie des Marie-Meierhofer-Instituts für das Kind (MMI) hat erstmals in der ganzen Schweiz Daten zu den Lebensbedingungen von Minderjährigen in der Nothilfe erhoben. Das dazu erstellte Rechtsgutachten der Universität Neuenburg ordnet die Resultate rechtlich ein.

Die Erkenntnisse sind erschütternd. Die gegenwärtige Situation für Kinder und Jugendliche in der Schweiz ist weder mit der UN-Kinderrechtskonvention noch mit dem internationalen Völkerrecht oder der Bundesverfassung vereinbar. Es braucht Massnahmen auf allen politischen Ebenen. Die Grundrechte von Kindern und Jugendlichen müssen respektiert werden - unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus. Um das Wohl und die Rechte der betroffenen Kinder und Jugendlichen zu wahren, muss die Nothilfe im Asylbereich reformiert werden. Besonders besorgniserregend ist gemäss der neuen Studie der schlechte psychische Zustand der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Insbesondere in den Kollektivunterkünften sind sie traumatisierenden Erlebnissen ausgesetzt, darunter Gewalt, Suizide und gewaltsame Ausschaffungen.

### Schlussfolgerung

1. Wie viele Kinder und Jugendliche leben derzeit im Kanton Wallis in der Nothilfe und wie sind sie untergebracht?
2. Wie lange leben diese Kinder und Jugendlichen in der Nothilfe bzw. wie lange ist die Dauer des Nothilfebezugs?
3. Welche Möglichkeiten der Betreuung, Beschulung und Bildung gibt es im Kanton Wallis für nothilfebeziehende Kinder und Jugendliche?
4. Wie ordnet der Staatsrat die Erkenntnisse aus den Publikationen der EKM ein, und welche Massnahmen will er umsetzen?
5. Gemäss EKM sollen die Kantone, die für die konkrete Ausgestaltung der Nothilfe zuständig sind, für eine deutliche und konkrete Verbesserung der Lebensumstände besorgt sein. Wie stellt der Regierungsrat sicher, dass die Kinder, die im Kanton Wallis von der Nothilfe leben, eine Verbesserung der Lebensumstände zugesichert erhalten?
6. Laut EKM zeigen die grossen Unterschiede zwischen den Kantonen, dass Spielräume vorhanden und wirksame Schritte schon heute möglich sind: Das gilt insbesondere für die kindgerechte Unterbringung, den Schutz der Gesundheit und der kindlichen Entwicklung sowie für die soziale Integration. So hat beispielsweise der Kanton Luzern als Reaktion auf die Studien entschieden, Kindern in der Nothilfe den Zugang zu

Spielgruppen ermöglichen und Jugendlichen den Zugang zu vorbereitenden Angeboten für die berufliche Grundbildung.

a. Wo steht der Kanton Wallis im interkantonalen Vergleich?

b. Wo sieht der Staatsrat Spielraum, die kindergerechte Unterbringung, den Schutz der Gesundheit und die soziale Integration der Kinder in der Nothilfe zu verbessern?